

Erkelenzer Volkszeitung

02.10.1964

Abbruch ohne Genehmigung

Ein häßliches Loch in der schönen Fassade von Bellinghoven

Bellinghoven. — Die Bestrebungen, Bellinghoven noch schöner zu machen, als das anerkannt fünftschönste Dorf von Nordrhein-Westfalen ohnehin schon ist, haben in dieser Woche einen harten Stoß bekommen. In der ansprechenden Reihe der ländlichen Häuser, die den weiten Dorfplatz und die Maar einschließen, klafft neuerdings ein häßliches Loch. Ein ganzes bäuerliches Anwesen wurde abgebrochen, weil es angeblich dem Straßenverkehr im Wege stand.

Dem Landesstraßenbauamt war das Anwesen Meurer im Wege, weil es die Durchgangsstraße einengte. Es kaufte die Gebäude, gab dem Besitzer ein neues Haus und brach sie ab. In Bellinghoven sagte man uns aber: „An dieser Stelle hat es noch nie einen Unfall gegeben.“ Und daran anknüpfend: „Sollen wir im Ort eine Rennbahn haben?“

Man hätte noch Verständnis dafür gehabt, wenn nur die Wirtschaftsgebäude abgerissen worden wären. Daß auch das Wohnhaus dran glauben mußte, obwohl es den Verkehr in keiner Weise behinderte, will die Bevölkerung nicht einsehen. Immerhin war das Zweifamilienhaus erst nach dem Kriege erbaut worden. Außerdem ist man in Bellinghoven, wo in den letzten Jahren eine Anzahl von Schlichtwohnungen für Flüchtlinge entstanden, in Wohnungsfragen besonders empfindlich.

Jetzt möchte man gern wissen, auf welche Weise der Landschaftsverband das verschandelte Ortsbild wiederherstellen will. Die bereits geäußerte Absicht, das freiliegende Mauerwerk des Nachbargrundstücks einfach zu verputzen, findet keine Gegenliebe. Es müßte schon eine Klinkerwand sein. Eine weitere Frage ist, was der Landschaftsverband mit dem unbebauten Grundstück anfangen will. Die Befürchtung, daß er es als Ersatzland in Reserve behält und im übrigen verwahrlosen läßt, liegt nahe.

All diese Fragen hätten vorher geklärt werden können, wenn der Landschaftsverband beim Regierungspräsidenten in Aachen eine Abbruchgenehmigung eingeholt hätte, wie es nach der Bauordnung

jeder Bürger in einem ähnlichen Falle tun muß. Dann hätte sich zwangsläufig die Regierung mit der Stadt Erkelenz und der Kreisverwaltung in Verbindung gesetzt und ihre Auffassungen gehört. Aber weder bei der Stadt noch beim Kreis ist vorher etwas über die Abbruchabsichten des Landschaftsverbandes bekanntgeworden.